Ausland

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **59=79 (1913)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zwei Streben, an deren Enden Fußplatten befestigt sind, auf die Brustwehrkrone stützt. Am Drehbock ist ein oberer Schutzschild mit Schlitz für den Lauf und die Beobachtung befestigt, der nach unten durch eine bewegliche Panzerblende verlängert und durch eine Kette in jeder Lage gehalten werden kann, so daß bei jeder Stellung der Lafette ein Schutz der Bedienung gewährleistet wird. Der etwaige Zwischenraum zwischen der Feuerlinie, der Brustwehr und dem untern Rand der Schildblende wird durch einen an der Querachse des Langbaumes befestigten Unterschild geschlossen.

Der Langbaum, dessen hinterer Teil ebenfalls fernrohrartig in den vorderen hineingeschoben werden kann, ruht hinten auf einer Fußplatte, die mittels eines Handgriffes bewegt wird; hierdurch wird dem Gewehr die grobe Seitenrichtung gegeben.

Eine Omnibuswallafette (Affût de rempart omnibus), die sich von der beschriebenen nur wenig unterscheidet, kann sowohl das Maschinengewehr 1907 als auch das Gewehr 1900 aufnehmen.

Das Maschinengewehr 1907 verschießt die Patrone Modell 1886 D und die Platzpatrone 1905. Die Patronen sind zu 25 Stück auf dem Ladestreifen mittels Klauen befestigt. Man kann auch die Patrone 1886 M verschießen, muß aber dann das Visier entsprechend höher nehmen; eine Tafel gibt den entsprechenden Mehrbedarf an, z. B. muß für die Patrone M bei einer Entfernung von 1000 m das Visier 1350, bei 1800 m Entfernung das Visier 2400 gewählt werden.

Beim Schießen mit Platzpatronen wird auf die Laufmündung eine Vorrichtung geschoben, welche bewirkt, daß durch die Anbohrung des Laufes eine genügende Menge Treibgase nach unten strömt, damit das Bewegungsgetriebe in Gang kommt. Sie erfüllt also den gleichen Zweck wie der Rückstoßverstärker des deutschen Maschinengewehrs.

Das für den Feldgebrauch bestimmte Maschinengewehr wird auf Tragtieren befördert. Die Tragsättel sind entweder für die Beförderung der Gewehre oder der Munition eingerichtet. Auf dem Packsattel des Gewehrtragtieres werden untergebracht: links das Dreifußgestell, rechts in Lederbehältern das Gewehr und 2 Vorratsläufe, oben Werkzeugkasten und Entfernungsmesser. Das Munitionstragtier trägt auf jeder Sattelseite einen Puteaux-Munitionskasten mit 12 Ladestreifen — 300, im ganzen 600 Patronen.

Für den Munitionsersatz sind zweiteilige Munitionswagen vorhanden; der Protzkasten enthält die Patronen in Puteauxkasten, in den beiden Kasten des Hinterwagens sind die Ladestreifen in Papierpackung. Außerdem befördert der Wagen Vorratsläufe, Zubehör, Lebensmittel usw.

Zahlenangaben.

a) Feldlafette:

Gewicht des Gewehrs	23,8 kg
Gewicht der Lafette	32,7 „
	56,5 kg
Höhenrichtfeld	—25° bis 20°
Seitenrichtfeld	74°
Feuerhöhe bei aufgestellten Streben	0,835 m
Feuerhöhe bei niedergelegten Streben	0,462 „

b) Wallafette:

Gewicht des gesamten Gewehrs	127 kg
Höhenrichtfeld	± 25°
Seitenrichtfeld	160°

c) Tragtiersattel:

Gewehrsattel für Maultiere	118 kg
Gewehrsattel für Pferde	121 „
Munitionssattel für Maultiere	117 „
Munitionssattel für Pferde	120 „

d) Patronenwagen (beladen ohne Gepäck) 1800 kg

Der mit Patronen beladene Patronenkasten wiegt 54 kg.

In nächster Zeit soll jedes Infanterieregiment den dritten Maschinengewehrzug erhalten, so daß jedes Infanteriebataillon über einen Zug mit zwei Gewehren verfügen wird.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. *Hauptleute als Mobilisierungsreferenten bei den Infanterie- und Jägerregimentern.* Bei jedem Infanterie- und Jägerregiment versieht ein Offizier die Funktion eines Mobilisierungsreferenten. Die mit diesem Referate verbundenen Arbeiten sind speziell bei den Infanterie- und Jägerregimentern, die mit vier Bataillonen einen bedeutenden Körper darstellen, äußerst kompliziert und umfangreich. Aus diesem Grunde hat die Heeresverwaltung beschlossen, für diese Stellen, statt wie bisher Oberleutnants, Hauptleute zu systemisieren, indem sie von der Erwägung ausging, daß diese Arbeiten unbedingt einen älteren, diensterfahrenen Offizier erfordern. So wurde die Systemisierung von Hauptleuten für diese Stellen schon für das Jahr 1912 angebahnt, indem die hiefür notwendigen Mittel in den Vorschlag eingestellt und von den Vertretungskörpern auch bewilligt wurden.

Um eine plötzliche große Mehrbelastung zu vermeiden, ging die Heeresverwaltung nur langsam vor, so daß die Zahl der neuen Hauptmannsstellen im Jahre 1912 nur 28 betrug. Für das Jahr 1913 ist nun beabsichtigt, diese Zahl um weitere 28 zu vermehren, so daß für die Zukunft noch 50 Hauptmannsstellen zu besetzen sein werden, da bei dieser Neusystemisierung in erster Linie die 102 Infanterie- und vier Tiroler Kaiserjägerregimenter in Betracht kommen. Es ist beabsichtigt, diese Hauptmannsstellen zur Hälfte mit 1. Mai, zur Hälfte mit 1. November 1913 zu besetzen. Es kommt daher für das Jahr 1913 nur das Mehrerfordernis für acht, beziehungsweise zwei Monate in Betracht, das insgesamt 24,335 Kronen betragen wird, während das ganzjährige Erfordernis für diese 28 Stellen im Jahre 1914 um 34,067 Kronen mehr, im ganzen also 58,402 Kronen betragen wird.

(Armeeblatt.)

St. Moritz-Dorf
Hotel Monopol
Vornehmes Restaurant Neu eröffnet. Centrale Lage. R. Lips.

Ankauf, Verkauf und Dressur von Reitpferden.
Offiziers-Pferde-Lieferant
O. Hörnlimann
Train-Oberlieutenant
WIL (St.Gallen)
Lieferung von nur **erstklassigem,** vollständig durchgerittenem **Pferdematerial an alle berittenen Offiziere** gegen gesetzliche Entschädigung. — Sehr reelle Bedienung.
Vermietung von Reitpferden zu Privatzwecken, an Sportsleute.